

# DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

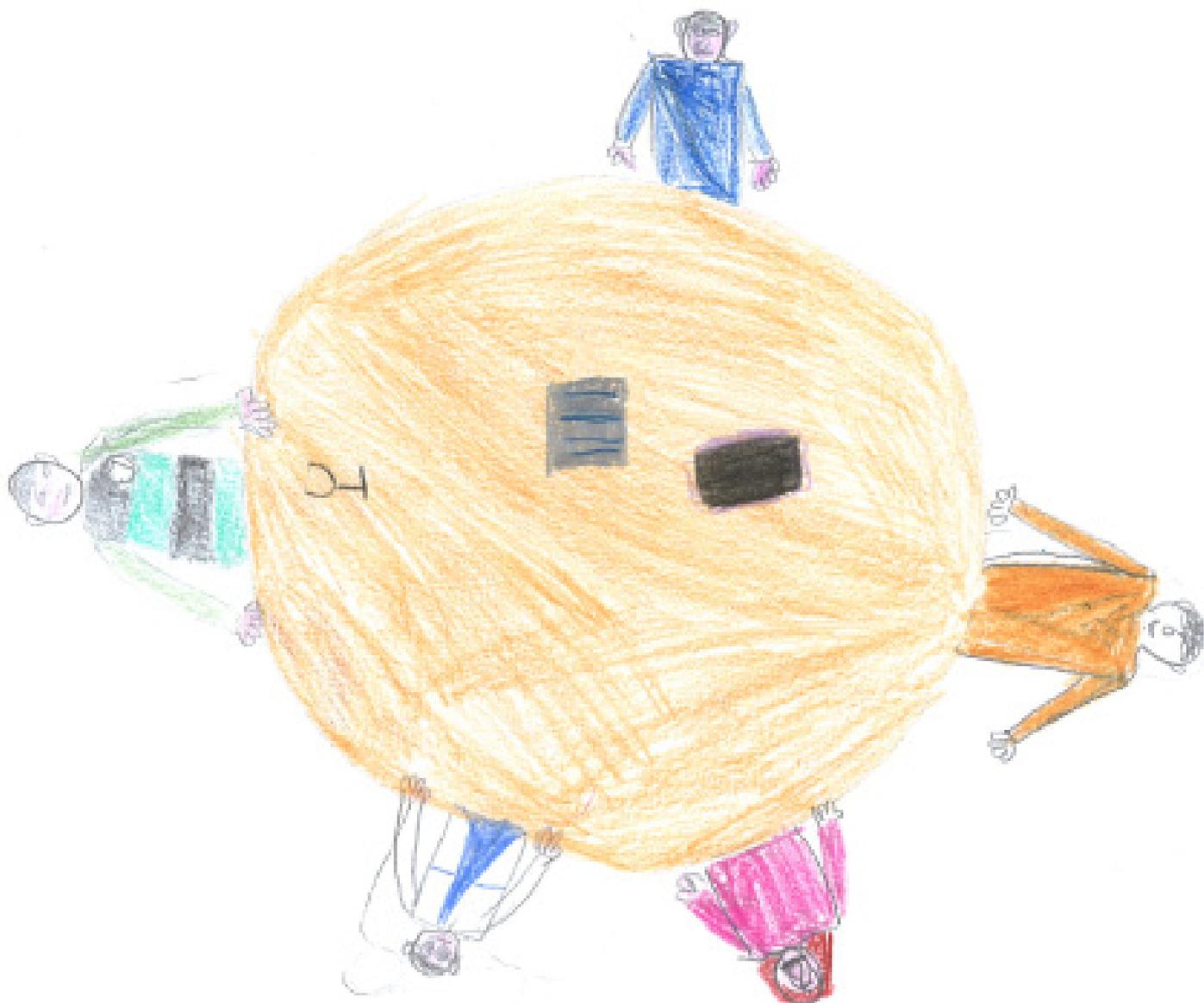


Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Nr. 471

Dienstag, 21. Dezember 2010

## WIR FRAGEN NACH!



**Herr Schennach, Mitglied des Bundesrats und Mitglied der SPÖ, beim Interview mit einer Schulgruppe, gezeichnet von Jan.**



**Cornelia (10)**

Wir sind die Klasse 4C aus der VS Ober St.Veit. Heute sind wir in der Demokratiewerkstatt unterwegs. Wir hatten die Möglichkeit, ein Mitglied zum Bundesrat, Herrn Stefan Schennach, zu interviewen. Unsere Themen waren: Wahlen, das Parlament, eine Umfrage zum Thema Wählen und die Mehrheiten. Viel Spaß beim Lesen!



REPUBLIK ÖSTERREICH  
Parlament

## DAS PARLAMENT UND DESSEN AUFGABEN

### So arbeiten ParlamentarierInnen!

Heute haben wir Herrn Schennach interviewt. Er ist Mitglied zum Bundesrat. Stefan Schennach ist von der Partei SPÖ. Seine Aufgaben im Parlament sind beispielsweise Gesetze zu erstellen. Hier einige Beispiele von denen er uns berichtet hat: vor 20 Jahren wurde Englisch in den Schulplan eingeführt. Außerdem wurde der Schilling zum Euro und die Kärntnerstraße zur Fußgängerzone. Herr Schennach ist nicht der einzige, der im Parlament die Gesetze bestimmt. Er hat viele KollegInnen, die ihn unterstützen, nämlich 183 Abgeordnete zum Nationalrat und 62 Mitglieder des Bundesrats.



**Im Ausschuss zum Nationalrat sitzen Experten, die weiter über den Gesetzesvorschlag diskutieren. Danach kommt er in den Nationalrat zur Abstimmung.**

All diese Menschen machen die Gesetze für Österreich. Das Volk, die Mitglieder des Bundesrates, die Abgeordneten zum Nationalrat und die Bundesregierung dürfen Gesetzesvorschläge machen. Diese Gesetzesvorschläge werden von der Bundesregierung diskutiert und wenn sie sagt, dass wir dieses oder jenes Gesetz brauchen, dann geht es zum Ausschuss im Nationalrat. Was sie noch tun: sie kontrollieren die Regierung.



**Marlene (9), Pauli (9), Linda (10), Philip (10), Neomi (9) und Jan (9)**



**Wenn der Nationalrat für das neue Gesetz stimmt, dann geht es in den Ausschuss zum Bundesrat und hier wird wieder darüber diskutiert. Zum Schluss wird auch im Bundesrat über das Gesetz abgestimmt. Und wenn Nationalrat und Bundesrat dafür sind, dann müssen sich alle daran halten!**

# VOM BÜRGER ZUM POLITIKER - WÄHLEN BETRIFFT ALLE!

**Wir haben eine Umfrage zum Thema wählen gemacht.**

Liebe Leser und Leserinnen, in diesem Artikel erfahren Sie mehr darüber, wie die Wiener und Wienerinnen das erste Mal gewählt haben. Wir haben dafür eine Umfrage vor der Demokratiewerkstatt gemacht. Unsere Fragen waren:

1 Frage: „Wie alt waren Sie, als Sie das erste Mal gewählt haben?“

2 Frage: „Wie haben Sie sich auf die erste Wahl vorbereitet?“

Wir haben fünf Leute zu diesem Thema befragt. Zwei Leute haben erst mit 21 Jahren das erste Mal gewählt. Die beiden Personen waren schon etwas älter und haben uns erzählt, dass man damals erst mit 21 das erste Mal wählen konnte. Es haben auch zwei Leute mit 18 das erste Mal gewählt. Bis 2007 durfte man erst mit 18 seine Stimme abgeben. Ab 2007 wurde das Wahlalter herabgesenkt auf 16 Jahre. Wir haben auch eine Person interviewt, die schon mit 16 das erste Mal zur Wahl ging. So konnten wir sehen, dass sich in den letzten Jahren viel verändert hat. Man darf jetzt schon viel früher wählen. Wir finden das gut, weil wir selber nicht so lange warten müssen, bis wir endlich wählen dürfen. Wir sind überhaupt nicht geduldig und wollen schon früher unsere Meinung sagen.

Auf unsere zweite Frage, haben die Leute geantwortet, dass sie sich in der Zeitung, im Internet, im Radio und im Fernsehen informieren. Sie fragen auch ihre Eltern, Freunde und Verwandte und diskutieren mit ihnen. Zwei Leute haben auch gesagt, dass sie sich nicht informieren und vorbereiten. Sie wählen einfach die Partei, die ihre Familie immer wählt. Wir finden das nicht so gut, weil die Eltern vielleicht was



**Mikrofon, gezeichnet von Lukas**

anderes wollen. Man sollte selber überlegen, welche Partei für einen gut ist.

Wir haben auch Herrn Schennach, Mitglied zum Bundesrat, zu diesem Thema befragt. Er hat uns erzählt, dass es schon lange her ist, als er zum ersten Mal wählen ging. Er war damals 19 oder 21 Jahre alt. Herr Schennach war schon als Kind in der Schule sehr interessiert und neugierig, was in der Welt passiert. Er hat schon damals viel gelesen, auch Zeitungen. Im Fernsehen, hat er immer Nachrichten geschaut, damit er weiß, was die Parteien zu bieten haben und was in den verschiedenen Ländern passiert. Wir haben ihn auch befragt, wie man als Politiker oder Politikerin sein muss, damit man gewählt wird. Er erzählte uns, dass man etwas wollen muss, das heißt, dass man die Welt verändern will. Man sollte auch Menschen mögen und sie zum Lachen bringen. Wenn man viel mit den Menschen redet, wirkt man auch sympatisch.

Es hat uns sehr viel Spaß gemacht ihn zu interviewen .

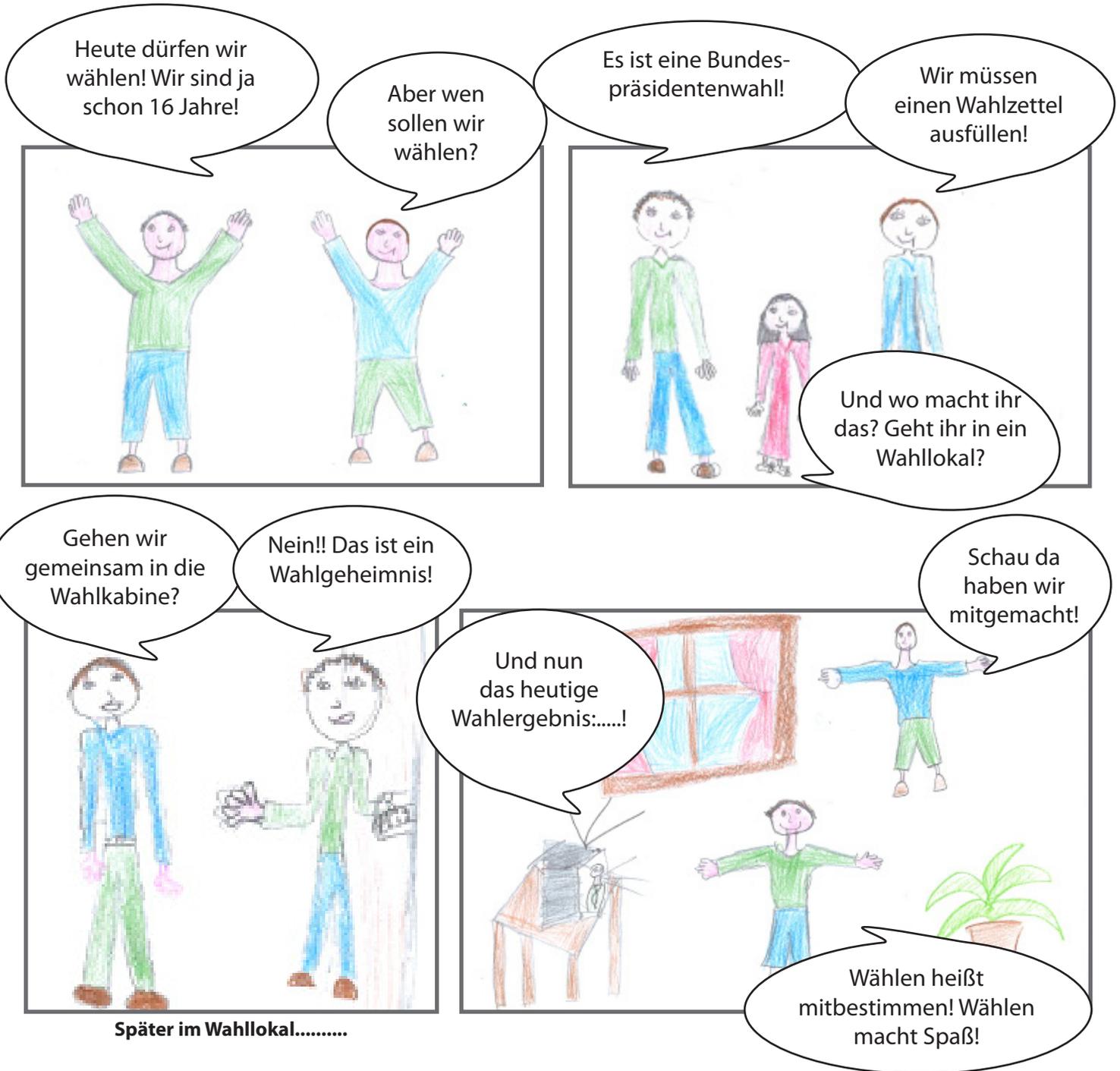


**Interview mit Herrn Schennach.**



**Alina (10), Bene (9), Lukas (9), David (10), und Paul (10)**

## DIE ERSTE WAHL



Luki (10), Thomas (10), Heidi (9), Ferdi (10) und Niki (9)

Wir haben Stefan Schennach, Mitglied zum Bundesrat, interviewt. Früher war er einmal Klassensprecher. Wenn man Politiker werden will, muss man kein Studium machen. Man muss eine Idee haben und Dinge verändern wollen. Herr Schennach selber geht immer zur Wahl. Sein Job macht ihm viel Spaß, aber er ist auch anstrengend.



Unser Gast

## KLASSESPRECHERINNENWAHL DER 4C

### Wer gewinnt bei der Wahl?

Hallo, verehrte Leser! Wisst ihr wie es bei einer Wahl zugeht? In diesem Bericht werden wir euch etwas über unsere Klassensprecherwahl erzählen. Es waren 21 Wahlberechtigte und 7 KandidatInnen in unserer Klasse. Die einzelnen KandidatInnen stellten sich vor. Neomi und Lilly machten ein Wahlplakat. Jeder bekam einen Stimmzettel auf dem man seine geheime Wahl abgeben konnte. Jeder warf seinen Wahlzettel in die Box. Zwei Kinder zählten abwechselnd die Stimmen. Am Ende war klar, wer gewonnen hat. Cornelia hatte 11 Stimmen und Sebastian 10 Stimmen. So wurden Conny und Sebi Klassensprecher. Conny hatte ganz knapp die relative Mehrheit. Aber was ist das genau? Schaut euch unsere Zeichnungen an, dann seid ihr im Bilde.

### Interview mit dem Experten:

Wir haben unseren Gast, Herrn Schennach, gefragt, was er in der Politik macht. Er sorgt dafür, dass man die Muttersprache lernt (zum Beispiel Türkisch oder Serbisch). Er überlegt, statt Erdöl, Sonne und Wind für die Energie zu benutzen. Politiker legen die Spielregeln fest, die man auch Gesetze nennt. Man braucht z.B. eine Erlaubnis bevor man ein Geschäft aufbaut. Wenn man wo arbeiten will, muss man sich anmelden. Wenn man sich anmeldet ist man versichert und zahlt Steuern nur wenn die Menschen Steuern zahlen, kann der Staat funktionieren.



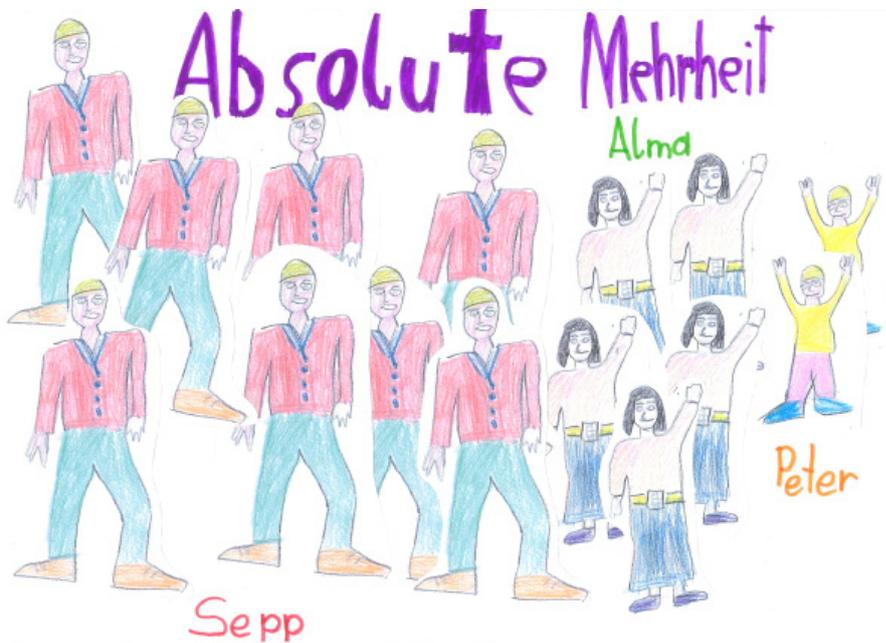
Herr Schennach



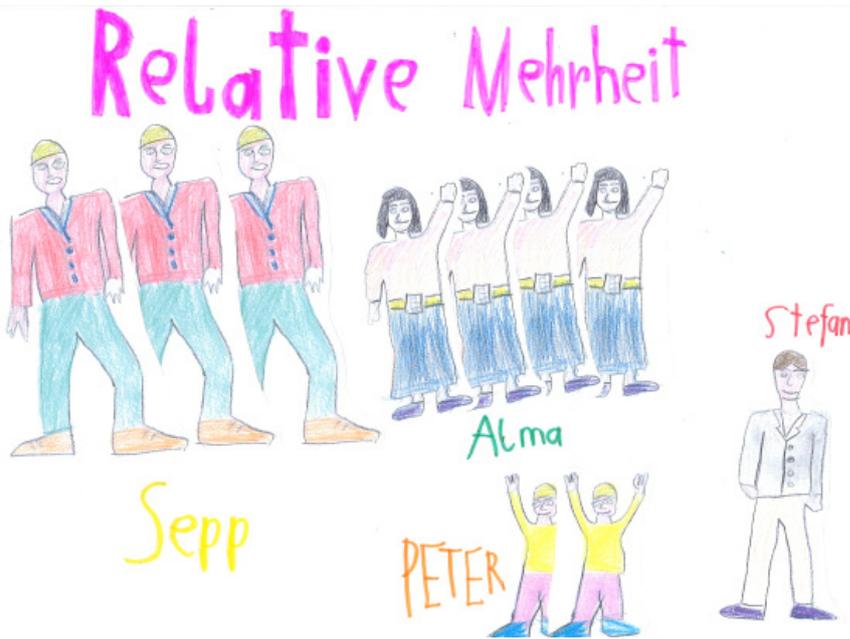
Cornelia (10), Lilly (9), Sophie (9), Tobi (9) und Sebastian (10)



Das sind die KandidatInnen, die sich der Wahl stellen.



Von 15 Stimmen hat Sepp 8 erhalten. Es sind nicht nur die meisten Stimmen, sondern auch mehr als die Hälfte. Das nennt man absolute Mehrheit. Bei manchen Wahlen oder Abstimmungen braucht man die absolute Mehrheit.



Hier hat niemand mehr als 50% der Stimmen, aber Alma hat am meisten Stimmen von allen. Bei vielen Wahlen genügt die relative Mehrheit.



## IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,  
Hersteller: Parlamentsdirektion  
Grundlegende Blattrichtung:  
Erziehung zum  
Demokratiebewusstsein.  
Werkstatt mit Parlamentarier**



REPUBLIK ÖSTERREICH  
Parlament

4C, VS Hietzinger Hauptstraße, Hietzinger Hauptstraße 166,  
1130 Wien